

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 74.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. März

1878.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April 1878 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Beitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Eine verspätete Bestellung zieht bekanntlich bei der Post besondere Unkosten nach sich.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 Mark 50 Pf., excl. Postgebühren. Für Bekanntmachung in der Zeitung bei dem großen Leserkreise der Saale-Beitung (Anlage 12868) den günstigsten Erfolg haben, beträgt die Gebühr 15 Pf. für die Spalte.

Redaction und Expedition der Saale-Beitung.

## Politische Uebersicht.

Am 26. d. M. hat der russische Großfürst Nicolai aus dem Sultans seinen Besuch der türkischen Hauptstadt abgepflegt und den Segenswunsch des Sultans empfangen. Der Großfürst war nur von verlässlichen Generalen begleitet und fuhr in einem Alaboot nach dem Palast von Dolmabahçe. Der Sultan empfing den Großfürsten in Anwesenheit Ahmed Reiz Paschas, Reuf Paschas, Saviet Paschas, Osman Paschas und des russischen Staatsrates Dnou. Der Besuch des Großfürsten währte eine Stunde. Unmittelbar darauf empfing der Großfürst in Begleitung den Besuch des Sultans mit den Ministern und den Groß-Wirenträgern. Der Sultan verweilte etwa eine Viertelstunde bei dem Großfürsten. Sodann kehrte der Großfürst nach Sar Stefano zurück. — Die bei Djundjere befindlichen türkischen Truppen haben sich gegen die Höhen von Maslak zwischen Djundjere und Pera zurückgezogen; die Russen werden indessen Djundjere nicht besetzen. — Der Sultan hat Osman Pascha zum Obercommandanten der türkischen Garde und Reiz Pascha zum Chef des Generalstabes ernannt.

Die Russen besetzen die Stellungen bei Tschorlu. — Die britische Flotte in der Ostsee erhält fortgesetzt Munition und Proviant. — Die russischen Behörden haben die Entwaffnung der gesammten bulgarischen Bevölkerung angeordnet. — Russland scheint den Widerstand gegen die Auslieferung der in Rumänien internirten türkischen Gefangenen aufzugeben zu haben. Die Worte hat sich in einer Depesche an den russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zur Uebernahme der Gefangenen bereit erklärt und ihren Dank für die gute Behandlung derselben ausgesprochen. In dieser Note will man in Bukarest die stillschweigende Anerkennung der Unabhängigkeit Rumaniens durch die Worte erkennen.

Der russische „Kreierungsbot“ veröffentlicht das Schreiben des Papstes X. III. an den Kaiser von Russland, in welchem er denselben seine Beilegung des päpstlichen Zwistes anzeigt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß die katholische Bevölkerung sich dem Kaiser gegenüber treu und ergeben zeigen würde. Kaiser Alexander beantwortete das Schreiben in freundslichem Sinne.

Das amtliche Blatt für Serbien veröffentlicht eine Ergebenheits-Adresse der türkischen Einwohner von Branjina an den Fürsten Milan, in welcher sie die Annexion an Serbien

verlangen und den Fürsten im Falle der Ablehnung dieses Gesuches um die Erlaubnis bitten, sich dort ansiedeln zu dürfen, da sie nicht in Bulgarien bleiben wollen.

Ueber die geheime Sitzung der vereinigten rumänischen Rammern vom 24. d. M. wird der „Polit. Corr.“ gemeldet, der Minister des Auswärtigen, Coganiceanu, habe in derselben einen Bericht des rumänischen Agenten in Petersburg, General Ghila, vorgelesen, nach welchem Fürst Gortischaloff demselben erklärte, daß der Kaiser Alexander die Vermeerung Besarabiens als eine persönliche Beilegung betrachte (s. dagegen unter Congreß).

Am 5. britischen Unterbaue erklärte Schatzkanzler Northcote, die Regierung werde ihren Einfluß ausüben, um allen Congreß in Rumänien und Serbien gleiche Berechtigung zu verschaffen. Die Sprache der officiellen englischen Blätter zeigt einen nicht minder einschlässigen und drohenden Ton, als die der russischen. Den Ausweisungen der „Agence Russ.“ und des Journals „le Nord“ gegenüber bemerkt die „Morning Post“ officiell, England habe eine auf Gerechtigkeit basirte Stellung eingenommen und werde sich durch Drohungen nicht davon vertreiben lassen. England träume bereits davon, daß es das Orientsreich in seiner Gewalt habe und giele auf etwas hin, das bereits ein Besitzthum Englands sei und ohne Kampf nicht aufgegeben werden würde. Welches Besitzthum Englands da gemeint ist, verstehen wir nicht. Sollte man in England vielleicht schon sich gewöhnen, die Dardanellen und den Bosporus als ein englisches Besitzthum zu betrachten?

Die Ernennung des Marquis von Gabric zum Botschafter Frankreichs beim päpstlichen Stuhle an Stelle des Baron Daube ist nunmehr definitiv erfolgt; an Stelle des Marquis v. Gabric ist Doudot zum Gesandten in Brüssel ernannt worden. — An der pariser Börse waren an Dienstags Gerüchte verbreitet, daß die Engländer Wampharen in Gallipoli gelandet und die Russen die Zurückführung der türkischen Gefangenen eingestellt hätten. Die Gerüchte waren ganz unverbürgt und haben sich bisher nicht bestätigt.

Der neue italienische Minister des Aeußern Graf Corti ist in Rom eingetroffen, gleichzeitig mit ihm Graf Krusoff, der Ueberbringer des Textes des russisch-türkischen Friedensvertrages. — Die Commission der Deputirtenkammer hat sich in ihrem Berichte für die Genehmigung des Handelsvertrages mit Frankreich ausgesprochen.

Das Repräsentantenhaus der vereinigten Staaten von Nordamerika hat das Münzgesetz, wonach das Silber unter den nämlichen Bedingungen wie das Gold ausgeprägt und die Ausgabe von Certificaten auf ein Depot befindliche Silberbarren gestattet werden sollte, abgelehnt. Von den anwesenden Deputirten stimmten 140 für, 102 gegen die Vorlage, es seihte somit für die Annahme des Gesetzes die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit. Auch die Bill betreffend die fünfjährige Suspendirung des Gesetzes über die Amortisirungsstafte wurde abgelehnt.

## Congreß.

Der Congreß mit England wird nicht zu Stande kommen. Wiener, Londoner und petersburger Nachrichten bestätigen jene Punkte des Friedensvertrages zu besprechen, welche es von der Competenz des Congresses ausschließt, ab. Inzwischen ist Anknüpfung in Berlin für Donnerstag angezeigt. —

Frankreich und Italien, welche direct an den Orientwirren nicht interessirt sind, ihre Minister oder Vertreter nach Berlin schicken werden, wenn ein allgemeiner Congreß nicht zu Stande kommt, ist fraglich. Man glaubt jedoch vielfach daran, daß Russland und Oesterreich ihre Interessen auf der Balkanhalbinsel durch gemeinschaftliche Unterhandlungen in Berlin und unter freundschaftlicher Vermittlung des Berliner Cabinets ausgleichen werden. Die Ranzler dieser drei Großmächte dürften persönlich in Berlin unterhandeln. England bleibt es dann überlassen, in einer oder der anderen Weise sich allein mit Russland auseinanderzusetzen. Die Hoffnung, daß in Berlin sich eine Einigung zwischen Russland und Oesterreich werde erzielen lassen, gewinnt an Bestand, wenn sich die (den bisherigen Meldungen freilich ganz entgegengelegte) Nachricht bestätigen sollte, daß Russland geneigt sei, seine Zustimmung dazu zu geben, daß die belarabische Frage vor dem Congreß gebracht werde; auch soll Russland sich bereit erklärt haben, die Dobrußka zu behalten, wenn der Congreß sich gegen die Retrocession Besarabiens erklären sollte. Die bereits vor sich gehende Bildung eines Verwaltungspersonals gelte nicht Besarabien, sondern der Dobrußka. Es wäre nach dem Obigen in Petersburg eine sehr friedliche Wendung erfolgt, eine Zeitung, mit Oesterreich sich zu verständigen, die vielleicht um so würdiger ist, je mehr die Ansicht schwindet, daß eine Verständigung mit England möglich sei.

Ueber den Standpunkt von Berliner maßgebenden Kreisen in der Congreßfrage dürfte ein Schreiben der „Polit. Corr.“ aus Berlin, 20. März, Aufschluß geben:

Wenn einerseits der Congreß keineswegs darauf beschränkt werden kann und wird, einfach einen acte d'enregistrement zu vollziehen und auf dem Document von San Stefano die Unterzeichneten zu beglaubigen, so befindet sich doch bereits die Vorbereitung eines Verwaltungspersonals gelte nicht Besarabien, sondern der Dobrußka. Es wäre nach dem Obigen in Petersburg eine sehr friedliche Wendung erfolgt, eine Zeitung, mit Oesterreich sich zu verständigen, die vielleicht um so würdiger ist, je mehr die Ansicht schwindet, daß eine Verständigung mit England möglich sei.

## Deutsches Reich.

\*Berlin 27. März. Tagesbericht. [Kaiser. Minister. k. k. Parlamentarische. Diree. Reichseisenbahngesetz. Nachtragsetat. Tabaksteuer und Pabstspeculation. Zur Lotterievergabung]. Der Kaiser wird wahrscheinlich schon am 23. April zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt nach Wiesbaden begeben. — Wenn man einmal ein altes Gebäude an einer Stelle zu restauriren anfangt, so kommt das Ganze in's Wackeln, und es wird aus der einfachen Reparatur beinahe ein vollständiger Neubau. Diese alte Erfahrung zeigt sich auch bei unserer Ministerkrise. Von den Bestandtheilen des alten Ministeriums

## Landolin von Rentershöfen.

Roman von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Im Sommergarten des Wittspangens zum Schwert blühten die Linden, die Weiden lauten, tranken und flogen davon und fragten nicht nach der Rege, dafür sangen auch die Finken ohne Begabung und die Schwärben schwirrten darüber wie tanzend in der Luft und hauchten nur manchmal eine Biene mit summ ihrem Honig; Alles erluhigte sich eben wie es mag und kann. Es war ein Morgen so voll Frische, voll feiner Lebenslust und Fülle, daß man gar nicht dran denken mochte, es gäbe auch Elend in der Welt.

Ein Weiler kam im Trab an den Gartenzaun geritten, ein Hengst, ein Pferd dem Faustrecht, sagte, er solle es heimführen und der Frau sagen, sie möge hierher schiden, wenn man nach ihm frage, er läme indeß bald.

„Guten Morgen, Herr Kreispöhlitz,“ rief die Schenk-wirtin vom Wagon, „Sie kommen gerade wie geschickt, es wird eben frisch angefahren.“

Der Arzt vernahm bereits jene erquicklichen Lockrufe, jenen tiefen, wie der Hahn irn's Haß eingetrieben und den Hellen, wie der Spunden oben gelockert wird. Die Wirtin brachte das erste Glas und der Arzt ließ die Sonne leuchten durch das emporgehobene braune Getränk und trank mit Behagen.

„Ich mußte heut schon vor Tag heraus und komme schon vom Höchendorf,“ sagte der Doctor, „trank den Rest aus und hat: „Noch eins! Für meinen Zwilling.“ Als das zweite Glas gekommen war, erzählte er, er habe heute schon ein Zwillingsschwert, zwei stramme Dürsche, zur Welt befördert, und es sei wunderbar, dem Walderjörgel geheimer immer was Besonderes, sein erstes Urenkelchen sei gleich ein Zwilling; es sei indeß eine Freude daß das starke und erpente Gesicht sich so fortplanze, die Menschen da oben seien doch Geistes mit aus der uraltermanischen Zeit, so wiederberzig.

„Sie sind aber auch pyffig,“ schälte die Wirtin ein und der Arzt legte in guter Laune dar, welche durchdringende Schelme genügt auch die Urganerinnen waren, denn alles Wilde sei auch zugleich schlau.

„Uebrigens, wo ist der Schenkewirt?“ schloß er. „Natürlich auch beim Schwurgericht. Heute ist eine wahre Walfahrt. Schon um halb vier Morgens haben wir ein ganzes Haß Bier ausgekostet; die Augen sind mit dem Einzug davon gefahren. Von Verküsten, von Bieringen, von Zusammlen, von überall her sind Männer und Frauen auch dabei gewesen, die die Sache gar nichts angeht, aber sie sind neugierig und wollen den Landolin vor Gericht sehen. Der Bahnmüller meint, wenn man die Todesstrafe abjagt, da bringen sich die Leute dazu, einen Nebenmenschen in Angst und abgeurteilt zu sehen, er meint, um Schwandfreude zu genießen, sei den Menschen weder Geld noch Wahn so viel; der Herr Bezirksförster aber meint, die Menschen gingen mehr, um einmal was zu erleben und den langweiligen Alltag los zu werden.“

Als bedutsame Wirtin gab sie nur Bericht und keinen Einseitig, erst als der Arzt sagte: „Es ist beides zugleich,“ tief sie:

„Das freut mich. Wenn unser ein ein Hausmittel anwendet und der Doctor kommt und sagt, das war das Beste, das hat' ich auch verwendet, das thut wohl. Ich möchte Sie aber noch fragen —“

„Was?“

„Halten Sie es auch für möglich, daß der Landolin freigesprochen wird?“

„Bei Gott und den Geschworenen ist alles möglich.“

„Ja, wer hat aber dann den Vetturi getödtet? Er ist doch todt!“

„Diese Frage stellt nicht auf dem Fragebogen.“ Die Wirtin erzählte weiter, wie Tobias der Oberknecht Landolin's, heut in der Frühe das große Wort geföhrt und die Leute schlau unterrichten habe, daneben habe er auch unter Nachen vorgebracht, das Leben eines solchen Menschen, wie der Vetturi sei nicht so viel Werth, das ein Mann wie der Allschultheiß eine Stunde im Gefängnis sitze; Tobias habe auch für Alle die Rege bezahlen wollen, aber — und noch im Erzählen wurde die Wirtin flammroth — sie habe erklärt, jeder Einzelne müsse ihr befehlen, daß sie von Tobias Begabung für ihn annehme, dann wisse man auch, was man von ihm

zu halten habe und was später wohl folge. Mancher sei doch erschrocken über diese Bindung.

„Schädel entgegenete der Arzt, wie der reiche Bauer auch bei ihm geklaut habe, mit Geld, ließe sich Alles machen, der Sohn Peter habe gewiß auf Anstiften des Vaters den schönen Kapfen um ein Drittel des Werthes verkaufen wollen, als Trinkelöl sollte nur ein Zeugnis gegeben werden, daß der Vetturi, der freilich von Rindstich an so schweren Krankheiten litt, inständig und verhehlich gewesen sei, so daß er durch einen Sturz auf ebenem Boden todt sein konnte.“

„Wird bauer nur die Thoma,“ nahm die Wirtin auf, „das war ein so statliches und kernriches Mädchen, und wie schon sagte sie zusammen mit dem Müller-Anton. Der war heut in der Frühe auch da, er ist ja auch Zeuge, aber er blieb im Garten und schaute auf das Ehrenzeichen auf seiner Brust. Glauben Sie, daß die Verhandlung an einem Tage zu Ende geht?“

Der Arzt konnte keine Mutmaßung äußern und die Schwert-wirtin fuhr fort:

„Ahnere seleneunte Frau Käthin hat heute auf Landolin's Hof geben und an dem schmerzen Tag bei der Frau und Thoma sein wollen. Ich habe ihr abgeraten. Man wird sie schon noch nöthig haben. So, ich eine reue Seele giebt's vielleicht nicht zum zweitenmal auf der Welt; in einem Menschen wie Landolin sieht sie noch ein verborgenes Reines. Umste Frau Käthin ist ein Menschenkind wie aus den Apfelsäcken.“

„Gravd!“ rief der Arzt, „nun habe ich einmal das Seltenste gehört: eine Frau, die ein andere ohne Abzug löst.“

„Ja, wer kann die Frau Käthin kennen und nicht loben? Sie verlangt aber kein Lob und keinen Dank von den Menschen.“

„Das braucht Sie nicht. Wer von Natur das Glück solcher Gutherzigkeit hat, der hat damit schon alles Beste.“

Der Telegraphenbote kam in den Garten und ging an den Arzt zu. „Da haben wir's,“ rief der Arzt, nachdem er die Botschaft gelesen. „Was man geht der nächste Flug?“

„In sieben Minuten.“ Der Arzt erzählte schnell, daß der Verfertiger man doch





Unsere **Frühjahrs-Neuheiten** in **Stoffen, Costümen u. Umhängen** für **Damen u. Kinder** sind eingetroffen.  
**J. Hellfron & Co., gr. Steinstrasse 64.**

**Nur noch bis Ende dieses Monats**

räume ich mein **Cigarrenlager** zu Preisen, wie solche so billig bei reciter Waare nie wiederkehren werden.

104. Leipzigerstr. 104. **G. Gröhe.**

# Gardinen.

Nach dieses Jahr arrangierte ich einen **Gardinen-Ausverkauf** welchen mit dem Bemerken bekannt mache, daß darunter vorzugsweise ein größerer Posten **gestickter Gardinen**, welchen ganz bedeutend im Preise herabgesetzt habe.

**Albert Röhrig Nachf.,**

99. Leipzigerstraße 99.

**A. Schultz, Wagenbauer,**  
 Halle a. S., gr. Märkerstraße 10, Nähe des Marktes.

Große Auswahl von **Halbverdeckten** und **Tagewagen**, **Offene Dreifelder** und **Vierfelder**. Ein sehr neues elegantes **Wagen**, sowie mehrere **Ganzverdeckte**, **Halbverdeckte** und **Offene Wagen**, wenig gebraucht, zu billigen Preisen.

Eine **Partie einzelner Oberhemden** glatt und gestickt, empfohlen unterm Einkaufspreise  
 Markt 5. **Geschw. Jüdel.** Markt 5.

**Für Confirmanden.**  
**Handschuh, Hüte, Mützen, Shlipse, Cravatten etc.** empfiehlt  
**Chr. Voigt.**

**C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur,**  
 gr. Ulrichsstr. 9, gr. Ulrichsstr. 9,  
 empfiehlt sein Lager von:

- |                |                    |                |
|----------------|--------------------|----------------|
| Sopha's,       | Tapeten,           | Möbelstoffe,   |
| Lehnstühle,    | Rouleaux,          | Portierstoffe, |
| Matratzen,     | Gardinenstangen,   | Lambrequins,   |
| Bettstellen,   | Rosetten,          | Zugrouleaux,   |
| Holzjalousien, | Halter u. Quasten, | Marquisen.     |

Alle in mein Fach schlagenden **Reparaturen** werden prompt ausgeführt.

**Möbel! Möbel!**  
 solid und geschmackvoll gearbeitet, bei schöner Auswahl zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen

Geiststraße Nr. 63.

Gr. Klausstr. **K. Rapsilber,** Gr. Klausstr. 4.  
 empfiehlt sein reich sortirtes Lager von

**Tapeten und Rouleaux en gros & detail**  
 zu anerkannt billigen Preisen.

**C. Buchalla, Rathhausg. 18, I.**  
 (vis-à-vis der Grün'schen Weinhandlung)

Anfertigung und Lager eleganter und gediegener **Fussbekleidungen** jeden Genres zu verschiedenen allen Preisen.

Interessenten für **Reistiefeln** empfehle mich ganz besonders; stets genaueste Ausführung nach gegebener Vorchrift.

  
 Walzen aller Art, als: **Glatzwalzen, Ringelwalzen, Gliederwalzen, Schollenbrecher**, ferner: **Düngerstreu-Maschinen**, **dentirt**, die vollkommenste ihrer Art, reinigt die gefährdeten Stellen kontinuierlich selbst. **Breitsäemaschinen, Drillmaschinen**, in 3 verschiedenen Systemen von 1 Meter bis 4 Meter Spurweite (letztere für große Güter äußerst vortheilhaft).  
 Illustrierte Cataloge, Preisverzeichnisse und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen wir umgehend.  
 Wir gewähren jede billigerweise zu verlangende Garantie und kommen jedem ausführbarsten Wunsch, auch hinsichtlich des Zahlungszieles, bereitwilligst entgegen.  
 Geschäfte Aufträge bitten wir uns frühzeitig zukommen zu lassen.  
**W. Siedersleben & Co.,**  
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisenwaaren.  
 Bernburg - Anhalt.

**Grosses Lager gewalzter I Träger**

in allen gangbaren Dimensionen,  
**Bauschienen**  
 in Längen bis 24' am billigsten bei  
**Theodor Richter, Eisenhandlung,**  
 Halle a. d. S.

**Der gerichtliche Ausverkauf**  
 des zur **A. F. Sogelberg'schen** Concursmasse gehörigen Lagers von **Seiden-, Wolle- und Baumwollenwaaren** ist nur noch von kurzer Dauer.  
 Namentlich mache ich auf noch vorhandene sehr preiswerthe **Seiden- und Kindergeräberden** aufmerksam.  
**Bernh. Schmidt,**  
 Wafferverwalter.

**Gesangbücher zur Confirmation,**  
 ordinar, fein und hochfein empfiehlt  
**A. G. Lutsche,**  
 2. Sophienstraße 2.

**P. P.**  
 Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich, nachdem ich am **9. August v. J.** mein bis dahin unter der Firma: **Engling & Weber** hierorts betriebenes

**Maschinen-, Armaturen- u. Bierdruck-Apparat-Fabrik-Gesellschaft**  
 mit **familllichen Activis u. Passivis** Herrn **F. W. Britsch** künftlich überlassen habe, unter der Firma:

**Hermann Engling**  
 in meinem erbetenen Grundstück, auf der **Pfannersöhle**, ein gleiches Fabrik-Gesellschaft gründete.

Für das in meinem früheren Geschäft mir bewiesene Wohlwollen und Vertrauen danke, bitte ich, daselbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen.  
 Halle a. S., im März 1878.

**Herm. Engling,** fr. allein. Inhaber d. Firma **Engling & Weber.**

**Grosso Ausstellung**  
 von **Musikergesell., Pier- und Singbüdgen, Aquarien und Terrarien vom 29. März bis 1. April a. C.**  
 in **Müller's Bellevue zu Halle a. S.**  
 Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.  
 Eintrittsgeld: 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Loose zur Lotterie a 1 Mk.  
 Ausgestellt sind weit über 2000 Vögel und zahlreiche Aquarien mit lebenden Meer-, Fluss- und Landthieren.  
 Unter dem Aufg. befinden sich 21 Stämme der edelsten Race-Gähner aus England und 50 Spielarten der Modeufer Brictaube aus Italien.  
 Das Ausstellungs-Comité.

**Kochkunst-Geräthschaften und Naturalien-Ausstellung**  
 in **Halle a. d. S.**

Der **Verein der Gastwirthe von Halle a. S. u. Umgegend** veranstaltet am  
**3., 4., 5. und 6. Mai cr.**

in den dazu berechneten Räumen von „**Müller's Bellevue**“ dieselben eine **Kochkunst-Geräthschaften- und Naturalien-Ausstellung**, und ersucht die Herren Collegen, Gewerbetreibenden und Industriellen, welche sich für dieses Unternehmen interessieren, hiervon gefl. Kenntniz nehmen zu wollen.

Zur Ausstellung zulässig sind: **Extrakte der feinen und bürgerlichen Kochkunst, Conditoren- und Bäckerei, Fleischwaaren, Fische und Geflügel, Milch, Delicatessen, Conserven aller Art, Butter, Käse, Meise, Spirituosen, Biere, moussirende Wasser und Fruchtstäfte, Soups, Collectionen von Materialwaaren und Gewürzen, Obst, Gemüse, Blumen und Blattpflanzen, Kochmaschinen, Küchengeräthe aller Art, in Silber, Messing, Kupfer, Eisen, Blech und Holz, Wädel aller Art, Tracht- und Fortbewehr, Glas-, Porzellan- und Steinwaaren zc., Tafelgeschäfte und Tafelaufsätze, sowie Küchen- und Haushaltungsliteratur u. s. w.**

Mit der Ausstellung wird eine **Prämimirung verbunden**.  
 Programme und Nummernbogen sind bei Herrn **Franz Schlitte**, große Märkerstraße 21, zu haben, sowie alle specielleren Anfragen an denselben zu richten sind.  
 Es wird gebeten, die nach Vorchrift ausgefallenen Nummernbogen bis spätestens den **1. April cr.** zurückzugeben. Spätere Anmeldungen können nur noch, so weit es der Raum zuläßt, berücksichtigt werden.  
 Zu zahlreicher Theilnehmung ladet ein  
 Das Ausstellungs-Comité.

**Kindergarten.**  
 Aufnahme 2 bis 7jähriger Knaben und Mädchen (für größere Kinder auch Elementar-Unterricht) verbunden mit

**Zurunterricht für Mädchen.**  
 Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen  
**Lina Sellheim, gepr. Kindergärtnerin u. Tanzlehrerin,**  
**Giebichenstein, Wittkindstraße 3.**

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
 Donnerstag den **28. d. Mtz.**, Nachmittag von 3 bis 5 Uhr, **Mädchen-Verein** in der **Anhalt**, am **Martinsberg 14.** Um zahlreichere Theilnehmung bittet  
 Das Ausstellungs-Comité.

**Fortsetzung der Vorträge** über die noch unerfüllten **Verpflichtungen Gottes**, Sonntag Nachmittag 5 und Donnerstag Abds. 8 Uhr, große Märkerstr. 23. - Freier Zutritt.  
**Rud. Müller.**

**Tapeten-Lager.**  
 Neben meinem bisherigen Geschäft halte ich jetzt ein wohlsortirtes Lager von **Tapeten** in stets neuesten Mustern zu **fabrikpreisen** bestens empfohlen.  
**C. Vaass,**  
 Tapezierer und Decorateur,  
 Halle a. S., H. Klausstr. 1.  
 Hochachtungsvoll **Die Direction.**

Jeden **Posten Tümpen, Papier, Snochen** zc. kauft stets zu hoch. Preisen **6. Breitestraße 6.**  
**Vorzügliche Duzer Salonkohle** ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen von dem **Werden der Dux-Bo-denbacher Eisenbahn** durch die **Direction in Teplitz.**  
 Hochachtungsvoll **Die Direction.**

**Loose à 1 Mark**  
 zu der von **Dimitoff, Central-Verein** für **Sachsen** zc. in Halle veranstalteten **Verlosung von Oesterreich'scher Z.**  
 - **Ziehung am 1. April c.**  
 sind zu haben bei **W. König** (Expedition der Saalezeitung).

**Strohhatwäsche**  
**Emma Pasenau,**  
 57. Gr. Ulrichstraße 57.



**Schablonen,**  
 die schönsten und haltbarsten zum Verzeichnen der Wäsche und zum Signieren der Kisten empfiehlt

**Otto Unbekannt**  
 Klein-Schmieden.

Mit den beiden erschienenen **3 großen Bänden** f. d. **Frankfurter „Müller'sche Jahrbücher“** von **Eug. Bolter**, „**Minnebilder**“ von **Max Schreier**, und „**Klänge des Prohins**“ von **S. Sünder** (jedes Caput 3 Bogen, Preis 1 1/2 Mark) gelangen in ausgezeichnete **Langcompositionen** zur Veröffentlichung, daß hierdurch auf dieselben ganz besonders hingewiesen sein soll. Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen von der **Verlagsanstalt Wald. Vierbeck** in Leipzig. Bei direkter Bestellung erfolgt **Frankosendung** unter **Reservierung**.

**Hanf-Converts!**  
 auch mit **Druck** billigst bei **Herm. Köhler** vorm. **Jul. Bürger**, gr. Steinstr. 14.

**Confirmanden-Handschuhe**  
 billig bei **G. Wehage**, **Dachritz 10.**

**Beste Chemnitz Copirpinte, Blau und rothe Dinten, Stempelfarben, Copirpinte, Wäschzeichendinte**, anwendbar ohne Vorbereitung, empfehlen

**Helmbold & Co.,**  
 Halle a. S., Leipzigerstraße 109.

**Helmbold & Co.,**  
 Halle a. S., Leipzigerstraße 109.

**Don. Franz, Export-Bier u. Böhm. Lagerbier** in Fl. aus der **Hall. Actien-Bierbrauerei** halte ich in vorzüglicher Qualität Lager.

**L. F. Mertens,**  
 Langegasse 1929 und Hospitalplatz 1.  
 Eine **Partie trockenes Rüstern = Holz**, in **zünftigen** Bohlen geschnitten, ist billig zu verkaufen.  
**Chr. Musche, Gottesaderg. 12.**

**Fr. Kohl's Restaurant.**  
 Donnerstag Abend **Speckkuchen.**

**H. Gläser's Restaurant, Domplatz.**  
 Heute **Donnerstag** früh **Speckkuchen.**

**Handwerker-Meister-Verein**  
 Freitag den **29. März** Abends 8 Uhr in der „**Tulpe**“

1. Ueber das **Spectrum** und die **Spectral-Analyse**. Mit erläuternden Experimenten. Vortrag von Herrn **Kleemann.**

**10 Mark Belohnung.**  
 Am vergangenen Sonntag sind aus der **Sache** im **Sechener Garten** ca. 200 Stück vierjährige **Reisbommpflanzen** gestohlen worden. Wer uns den Dieb nachweist, erhält obige **Belohnung**.  
**Gebr. Nagel, Trotha.**

Für den **Interessenten** verantwortlich **B. König** in Halle.  
 Mit **Beilage.**